

München

ist Bunt

nicht braun!

Kommunalwahl 2014:

Sorgen wir dafür, dass München bunt bleibt!





AUCH DIESE STADT  HAT NAZIS SATT!
Bündnis für Toleranz, Demokratie und Rechtsstaat

Bei den Kommunalwahlen am 16. März werden in München Stadtrat, Oberbürgermeister/in und Bezirksausschüsse gewählt. Anders als bei Landtags- oder Bundestagswahlen müssen Parteien bei der Kommunalwahl nicht mindestens 5% aller Stimmen auf sich vereinigen, es genügt ein Stimmenanteil von etwa 1 Prozent (ca. 6000 Stimmen) um einen Sitz im Stadtrat zu ergattern („Hare-Niemeyer-Verfahren“).

Von diesem Wahlverfahren profitieren auch rechtsextreme und rechtspopulistische Parteien oder Listen, vor allem dann, wenn wenig Menschen wählen gehen.

Also save the date:

**Wählt demokratisch – auf zur Kommunalwahl
am 16. März!**



Karl Richter verteilt Flugblätter für die BIA und Michael Stürzenberger für DIE FREIHEIT.

Wir schauen hinter die Kulissen

Bei der Kommunalwahl 2008 haben etwa 12.000 Bürgerinnen und Bürger Gruppierungen gewählt, die die zentralen Werte unserer demokratischen Verfassung ablehnen: Die „Bürgerinitiative Ausländerstopp“ (BIA) kam auf genügend Stimmen, so dass ihr Kandidat, Karl Richter, einen Sitz im Münchner Stadtrat erhielt. Die BIA wird vom Bayerischen Verfassungsschutz als rechtsextrem eingestuft.

Neben der BIA wird zur Kommunalwahl 2014 auch die rechtspopulistische Partei DIE FREIHEIT antreten: Sie gibt sich zwar bürgernah und fordert „mehr Demokratie“ ein. Im Zentrum der Partei mit ihrem Landes- und Bundesvorsitzenden Michael Stürzenberger steht aber eine extreme Islamfeindlichkeit, die bevorzugt auf der Straße fanatisch propagiert und gezielt geschürt wird. Der Landesverband Bayern der Partei DIE FREIHEIT wird vom Bayerischen Verfassungsschutz wegen verfassungsschutzrelevanter Islamfeindlichkeit beobachtet.

Parteien und Listen, die zentrale Werte unserer demokratischen Verfassung verletzen bzw. ablehnen, haben im Stadtrat nichts zu suchen!

Der Kreisjugendring München-Stadt will deshalb in Kooperation mit der Fachinformationsstelle gegen Rechtsextremismus „firm“ in diesem Heft zur Kommunalwahl 2014 über Positionen und Personen der BIA und der FREIHEIT aufklären.



Infostand DIE FREIHEIT in der Innenstadt

„Freiheit“ – aber nicht für alle

Gesellschaftliche Strukturen und globale Verhältnisse verändern sich in rasantem Tempo und sind für viele Menschen nicht mehr durchschaubar. Das produziert Ängste und Unzufriedenheit - ein fruchtbarer Boden für Rechtspopulisten.

Sie bedienen sich dieser Verunsicherung und geben sich als Anwälte der „kleinen Leute“ gegen „die da oben“, die Politik. Mit nationalistischen und rassistischen Tönen befeuern sie die Bereitschaft in Teilen der Öffentlichkeit zu einfachen, vor allem radikalen Lösungen. Die Partei DIE FREIHEIT benutzt dabei den Islam als Ventil: Die Reden des Vorsitzenden Michael Stürzenberger in den öffentlichen Kundgebungen entlarven überdeutlich, dass es ihm und seinen Gefolgsleuten eigentlich nur um eines geht: Hass und Hetze gegen Muslime.



Michael Stürzenberger in Aktion

Rassismus mit Methode

Infostände der FREIHEIT mit Kundgebungen werden seit vielen Monaten mehrmals wöchentlich in verschiedenen Stadtbezirken organisiert. Fakten spielen bei der Information keine Rolle: So werden Unterschriften für ein Bürgerbegehren „gegen eine Moschee am Stachus“ gesammelt, obwohl dieser Ort für das Projekt Münchner Forum Islam schon längst nicht mehr im Gespräch ist. Dies aber wird dem Publikum verschwiegen.

Die Inszenierung ist ganz auf die Person Michael Stürzenbergers ausgerichtet: Mal kokettierend mit der Rolle des leger-toleranten Politikers, mal als gnadenloser Ankläger zeichnet er ein Horrorszenario islamistischer Gewaltorgien, die er gehört, gelesen oder durch Studien belegt haben will. So prophezeit er den Untergang des christlichen Abendlandes inklusive „der deutschen Kultur“, wenn der „Islamisierung“ unseres Landes nicht Einhalt geboten werde.

Empörte Bürgerinnen und Bürger, die sich Stürzenberger couragiert entgegenstellen und diskutieren, werden besonders ins Visier genommen: Nicht selten werden sie gefilmt und fotografiert, finden sich irgendwann in Videos auf Youtube wieder und werden Shitstorms ausgesetzt, erhalten anonyme Hassmails oder werden auf dem Blog „Politically Incorrect“ in Beiträgen beschimpft. Muslimische Bürgerinnen und Bürger sind der Übergriffigkeit und Respektlosigkeit Stürzenbergers in besonderem Maß ausgesetzt: So reizt er sie in steigendem Maß durch seine Hasstiraden und überzieht sofort diejenigen mit Klagen, die sich zur Wehr setzen und sich dabei auch mal im Ton vergreifen.

Die rassistische Zuwanderungs- und Integrationspolitik der Partei „DIE FREIHEIT“, die äußerst aggressiven Methoden, mit denen sie ihre Positionen durchsetzen will und ihre politische Gegnerschaft angeht, gefährden das friedliche Zusammenleben unserer multikulturellen Stadtgesellschaft und sie verletzen die Rechte von Menschen, die hier leben.



Karl Richter und Unterstützer aus dem Kameradschaftsspektrum

„Bürgerinitiative Ausländerstopp“ (BIA) – ein tiefer Blick in die Neonazi-Szene

Wie andere Gruppierungen des extrem rechten Spektrums gibt sich die BIA mit dem Titel „Bürgerinitiative“ als Stimme des Volkes aus – nur der Einheimischen selbstverständlich. Sie bietet auch neonazistischen Aktivistinnen und Aktivisten etwa der „Kameradschaft München“ eine Plattform und erhält von diesen wiederum Unterstützung bei der Durchführung von Kundgebungen und Flugblattaktionen.

Grundlagen der BIA sind im Wesentlichen die Ideologie und typischen Themen der NPD: Schon die rassistische Grundposition der Ungleichwertigkeit von Menschen ist dabei ganz klar unvereinbar mit demokratischen Grundwerten und den Menschenrechten. Die BIA wendet sich generell gegen Menschen mit Migrationshintergrund, diffamiert und kriminalisiert sie und prangert ihre scheinbare Bevorzugung gegenüber Einheimischen an. Integration betrachtet die BIA grundsätzlich als nicht möglich bzw. gescheitert.

Ein weiteres Themenfeld der BIA ist die „volksfeindliche Globalisierung“, das heißt für sie „Überfremdung“ bzw. „Zerstörung der deutschen Kultur durch Fremdbestimmung“, wofür sie internationale Konzerne und geheimnisvolle Mächte verantwortlich macht.

Die Inhalte und Konsequenzen, die die BIA in ihrem Programm darstellt, zeigen typisch für neonazistische Gesinnung ein in sich geschlossenes Weltbild, das allem „Anderen“ und „Andersartigen“ grundsätzlich feindlich gegenübersteht.

Diese Strategie hat Geschichte. Und die darf sich nie mehr wiederholen!



Karl Richter in einer Stadtratssitzung

Demokratie? Nur Mittel zum Zweck

„Deutsche Volksgemeinschaft“ heißt das propagierte Gegenmittel der BIA. Da überraschen auch antisemitische Sprüche nicht wie etwa die Behauptung einer „penetranten geschichtspädagogischen Belehrung durch die israelitische Kultusgemeinde“.

Karl Richter konnte sich die letzten sechs Jahre im Rathaus hauptsächlich als „Rächer der (einheimischen) Enterbten“ aufspielen und als Sprachrohr seiner neonazistischen Klientel dienen. Er simulierte mit rund 550 Anfragen und Anträgen Fleiß und Sachkompetenz, wohlwissend, dass er seine wohlfeilen, populistisch bis rassistischen Forderungen nicht würde umsetzen müssen. Dort, wo thematisch nichts zu holen war, konnten jedoch immerhin Gelder, Informationen und infrastrukturelle Vorteile ausgenutzt werden.

Für Karl Richter ist das Rathaus eine ideale Bühne, die er für zum Teil aggressiv vorgetragene Provokationen und ideologische Ausfälle nutzt. Er ist ein gefährlicher Demagoge, der das Handwerk neonazistischer Inszenierung und Strategie nur zu gut kennt und genau weiß, wie er für jede Gelegenheit und jede politische Situation den richtigen Ton finden muss: Vom einfühlsamen Kümmerer für soziale Belange bis zum schneidigen NPD-Funktionär.

Wo gibt es Informationen und Material?

Landeshauptstadt München

Oberbürgermeister

Fachstelle gegen Rechtsextremismus

Dr. Miriam Heigl

Marienplatz 8, 80331 München

Tel. 089/233-92430

fgr@muenchen.de

www.muenchen.de/gegen-rechtsextremismus

Fachinformationsstelle gegen

Rechtsextremismus in München (firm)

Marcus Buschmüller

Feierwerk e.V.

Hansastr. 39-41, 81373 München

Tel. 089/4613 3090

firm@feierwerk.de

www.089-gegen-rechts.de

Kreisjugendring München-Stadt

Abteilung Jugendarbeit

Fachstelle demokratische Jugendbildung

Sylvia Holhut

Paul-Heyse-Str. 22, 80336 München

Tel. 089/51 41 06-33

s.holhut@kjr-m.de

www.kjr-m.de

Landeshauptstadt München

Sozialreferat/Stadtjugendamt

Abteilung Kinder, Jugend und Familien

Jugendkulturwerk/Politische Bildung

S-II-KJF/JA

Klaus Joelsen

Prielmayerstr.1

80335 München

Tel. 089/233-49590

klaus.joelsen@muenchen.de

Netzwerk demokratische Bildung

c/o Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik e.V.

Renate Grasse

Waltherstr. 22

80337 München

Tel. 089/651 82 22

www.089-gegen-rechts.de

demokratische-bildung@agfp.de

Internet-Seiten gegen Rechts für München

www.aida-archiv.de

www.089-gegen-rechts.de

www.kunstkulturrepekt.de

www.nsu-watch.info



Herausgeber:

Kreisjugendring München-Stadt
im Bayerischen Jugendring, KdÖR

Verantwortlich: Tom Rausch, Vorsitzender
Paul-Heyse-Str. 22, 80336 München

Tel. 089 / 51 41 06 10

www.kjr-m.de; E-Mail: info@kjr-m.de

firm FACHINFORMATIONSSTELLE
RECHTSEXTREMISMUS
MÜNCHEN

FEIERWERK

Fotos: Robert Andreasch (S. 4, 6, 7, 9, 12),
Marcus Buschmüller (S. 2, 8)

Gestaltung: Fa-Ro Marketing, München

Der Kreisjugendring München-Stadt wird gefördert aus Mitteln der Landeshauptstadt München